

Relikte der glazialmorphologischen Prägung des Schwarzwalds

Die glazialmorphologische Prägung des Schwarzwalds erfolgte bis vor ca. 10.000 Jahren, in der Frühzeit des Quartärs. Die dortige Prägung erfolgte sowohl in den Akkumulations- als auch in den Ablationsgebieten der Gletscher, im folgenden Text wird für beide Gebiete je eine Reliktart als Beispiel genannt.

Ein anschauliches Anzeichen einer früheren Vergletscherung lässt sich im Akkumulationsgebiet des Gletschers finden: ein Karsee. Als Kar bezeichnet man den Entstehungsbereich des Gletschers, wo das akkumulierende Eis hohen Druck auf den darunter liegenden Grund ausübt und darin befindliche Steine teilweise mit einschließt. Beim Vorangleiten des Eises kann so besonders starke Detraktion stattfinden, gefolgt von Exaration auf Grund des aufgelockerten Bodens. Sammelt sich nach Abschmelzen des Gletschers Wasser in der so entstehenden Mulde, ist ein Karsee entstanden. Ein sehr bekannter im Gebiet des Schwarzwaldes ist der Feldsee im Feldberg-Herzogenhorngebiet.

Im Ablationsgebiet eines früheren Gletschers lassen sich beispielsweise sogenannte Zungenbeckenseen finden. Ein Zungenbecken liegt in einem Bereich mehrerer stationärer Phasen des Gletschers. Dies bedeutet, dass der Gletscher relativ oft hintereinander Phasen gleicher Akkumulation und Ablation besaß, wodurch sich in einem solchen Gebiet mehrere dicht beieinander liegende Endmoränenwälle finden lassen. Nach Abschmelzen des Gletschers kann sich Wasser zwischen den Moränen sammeln, wodurch ein Zungenbeckensee entsteht. Im Schwarzwald lässt sich ein solcher zum Beispiel in Form des Titisees finden.

Quelle: Naturpark Südschwarzwald (Hrsg.): Spuren der Eiszeit im Naturpark Südschwarzwald. Feldberg 2005.



Titisee mit Titisee-Neustadt und Moränenwällen

Quelle: <http://www.badische-seiten.de/bilder/titisee/>



Feldsee, deutlich am Steilhang gelegen

<http://www.frsw.de/fotos09aug/feldberg-feldsee1-090830.jpg>